

Dieses Gruppenangebot haben wir in Anschluß an das Pilotprojekt "Frauenförderung als Beitrag zur Studienreform" konzipiert und erprobt. Es greift die Verpflichtung auf, die die Freie Universität Berlin mit den verabschiedeten Frauenförderrichtlinien eingegangen ist. Nach unserer Beobachtung werden Veranstaltungen speziell für Studentinnen, von diesen besonders in der Abschlußphase bevorzugt.

Die Jours-Fixes sind interdisziplinäre Arbeitsgruppen, die die Anfertigung von Abschluß- und Qualifikationsarbeiten von der Planung bis zur Abgabe begleiten. Bei den einzelnen Treffen werden, die Anliegen der Teilnehmerinnen, der Stand ihrer Arbeiten besprochen. Nach Bedarf werden Arbeitstechniken vorgeschlagen und erläutert, bestehende inhaltliche oder arbeitstechnische Fragen erörtert, wie Verfahren zur Themenfindung, Themeneingrenzung, Entwicklung einer Fragestellung, Schreiben eines Exposés, Probleme mit der Gliederung oder Schwierigkeiten mit der inneren Struktur von Textabschnitten und vieles mehr. In den ersten gemeinsamen Arbeitstreffen haben wir bisher kreative Methoden des Schreibens eingeübt und auf die Fachinhalte angewandt. Viel Raum nimmt die Klärung der emotionalen Bedeutung der schriftlichen Abschlußarbeit ein.

Ein entscheidender Unterschied zu anderen Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Schreiben besteht darin, daß die Teilnehmerinnen verbindlich Qualifizierungsarbeiten planen und an ihnen schreiben. Es werden fortlaufend die Planungen und auch deren Konkretisierungen vorgestellt und besprochen und den anderen Teilnehmerinnen auch die nächsten Arbeitsziele angekündigt. Neben der schreibtechnischen Beratung dienen die Gruppen auch dazu, die Arbeitsorganisation zu reflektieren und zu verbessern, mitunter werden individuelle Arbeitspläne aufgestellt, Zeitpläne ausgearbeitet und auch die formalen Modalitäten zur Prüfungsvorbereitung erläutert. Gespräche mit den betreuenden DozentInnen können in der Gruppe gemeinsam vor- und nachbereitet werden, was den Teilnehmerinnen zu mehr Sicherheit und Selbstvertrauen verhilft. Sie fühlen sich dabei gestärkt ihre inhaltlichen Vorstellungen zu vertreten und auch ihre Ansprüche an die HochschullehrerInnen zu formulieren.

Die regelmäßigen Arbeitssitzungen ermöglichen Rückmeldung in verschiedener Hinsicht: Inhaltlich auf die Entwicklung des Forschungsvorhaben und einzelne Arbeitsergebnisse bezogen, organisatorisch auf die Planung und Realisierung des Vorhabens, sprachlich über einzelne Ausformulierungen. Bei allen Gesprächen kommen die Teilnehmerinnen auf wesentliche motivationale, inhaltliche und strukturelle Fragen ihrer jeweiligen Arbeiten zurück. Als sehr hilfreich wird auch empfunden, daß persönliche Probleme, die in der Abschlußphase oft auftauchen, wie Interessen- und Beziehungskonflikte thematisiert werden können. Die Gruppen bieten also inhaltlich, persönlich und arbeitstechnisch Rückhalt.

Die Gruppe ersetzt sicher nicht den notwendigen Fachdialog mit den Betreuern, aber es wird als sehr hilfreich empfunden mit interessierten Kommilitoninnen über Aspekte des Themenspektrums oder die Vor- und Nachteile einzelner Fragestellungen zu debattieren. Eine engagierte Diskussion hilft Gedanken zu strukturieren, deckt Verständnis- und Wissenslücken auf und verhilft zu einer besseren Arbeitsmotivation. Die Gruppenteilnehmerinnen denken sich im Laufe der Zeit auch in den Themenbereich der anderen ein, die gegenseitig gestellten Anforderungen an Stringenz der Argumentation und Logik sind groß, gerade weil verkürzte Darstellungen, wie sie Experten unter sich austauschen, nicht möglich sind. Es wird genau nachgefragt und die Interdisziplinarität wirkt sich positiv aus, weil in der Diskussion Aspekte aus anderen Fachdisziplinen mit einbezogen werden können.

Die Gruppen haben entlastende Funktion, sie bieten Lernmöglichkeiten und viele Gelegenheit der stellvertretenden Identifikation. Da die Teilnehmerinnen an unterschiedlichen Projekten arbeiten und auch unterschiedlich weit in ihrer Arbeit fortgeschritten sind, können sie sich den Schreibproblemen der anderen oftmals mit größerer Unbefangenheit nähern, als ihren eigenen. Sie lernen die Problemlösungsstrategien anderer kennen und können sie mit den eigenen Mustern vergleichen. Die solidarische konstruktive Stimmung in den Sitzungen fördert allgemein ein problemorientiertes Handeln und gelegentliche depressive Einbrüche einzelner Teilnehmerinnen lassen sich gut auffangen.

Die Teilnehmerinnen betonen den Unterschied zu den Kolloquien an ihren Fachbereichen. Im Jours-Fixes sollen Unsicherheiten, inhaltliche und motivationale Zweifel geäußert werden, was sie sich am Fachbereich nicht gestatten: aus Konkurrenzdruck, aus Angst, als unfähig abgestempelt zu werden oder einfach, weil man dort nicht über emotionale und handwerkliche Aspekte der Abschlußarbeit spricht.

Gegenwärtig halten drei Arbeitsgruppen ihre regelmäßige Treffen bei uns ab. Die zweistündigen Gruppensitzungen finden 14-tägig statt und haben bis zu 10 Teilnehmerinnen. Nicht jede Gruppensitzung kann von uns betreut werden. Wegen der großen Nachfrage können wir die Veranstaltung gegenwärtig nicht im Vorlesungsverzeichnis anbieten. Wenn einzelne Teilnehmerinnen ihre Examensarbeit oder ihre Dissertation abgeschlossen haben, rücken andere Interessentinnen nach.

Edith Püschel